

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

4.4.1879 (No. 354)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905856)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuzseite oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefböten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haakenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlott in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 354.

Brake, Freitag, 4. April 1879.

4. Jahrgang.

Bestellungen
auf die „Braker Zeitung“ (vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M.) werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Briefträgern und in der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Brake.

Die Expedition.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. Der Großherzog hat dem Generalsecretär Petersen in Anerkennung seiner Verdienste um die Beförderung der Landwirtschaft, insbesondere des Vollerwerbsens, den Titel Oeconomie-rath verliehen.

Ein „armer Reisender“ genoss in diesen Tagen bei einem Bürger hiesiger Stadt ein sehr unschmackhaftes Mittagbrod, welchem Streckrüben ohne Fleisch entschieden vorzuziehen waren. Der Tapezier G. spürte nämlich nach dem Weggange eines Fehdrücker eine Lücke in seinem eben erst gekauften und aufgegebenen Wurfvorrath. Er schöpfte Verdacht, daß der „Bürger Straubinger“ hier anwesend haben könnte und kundschaftete in der Nachbarschaft herum, wo derselbe geblieben. Endlich steht er ihn aus einem Hause kommen, geht hin und ersucht den Fremden mit ihm zu kommen, wozu dieser aber keine besondere Lust hat, und nur die Aussage des Herrn G., daß seine Frau ein recht schönes Mittagessen übrig behalten hätte, welches sie nicht gerne verderben lassen wollte, veranlaßt ihn, mitzugehen. In dem Hause erwartet den Gast jedoch statt des schönen Mittagessens ein nebenan wohnender Schmiedemeister, welcher die Untersuchung leitet und auch schließlich eine gestohlene Wurst findet. Das abge-

kürzte Verfahren der Volksjustiz nimmt nunmehr seinen Verlauf. „Früh Gesellen, seid zur Hand!“ ertönt die Stimme des Meisters. Der Delinquent wird von den Herbeieilenden in die entsprechende Lage auf einen Tapeszierbock gelegt und zwei geignete Rohrstöcke beginnen in kunstgerechter Weise ihre Arbeit, während welcher unser Wanderbursch nur den einen Wunsch klagend zu erkennen gab: bringt mich doch lieber nach der Polizei, nur keine Hiebe!

(Nachr.)

Am Sonnabend voriger Woche fand in herkömmlicher Weise im großen Saale des neuen Palais unter persönlicher Leitung Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin die Vertheilung der von der hohen Frau zu Geschenken an bedürftige Confirmanden bestimmten Confirmandenanzüge statt. 64 an der Zahl waren sie erschienen und empfingen die für jeden nach Maaß angefertigten vollständigen Festanzüge aus der Hand der freundlichen Heberin, begleitet für jeden einzelnen mit einigen freundlichen Worten und einem Händedruck. Gewiß wird dieses Ereigniß für alle Theilhabenden als eines der glücklichsten und schönsten ihrer Jugend, niemals vergessen werden. — Außerdem soll Ihre königliche Hoheit eine bedeutende Anzahl Confirmanden aus umliegenden Gemeinden mit Geschenken zur Ansohnung der nöthigen Festkleider bedacht haben.

(N.)

Die Trauer, in welche der Tod des Prinzen Waldemar von Preußen das kaiserliche Haus versetzt hat, wird auch auf die Feier der Taufe der jüngst geborenen Prinzessin hier von Einfluß sein. So werden der übliche militärische Zapfenstreich, welcher am Vorabend der Taufe beabsichtigt war, sowie der vom hiesigen Kompagnieofficieren zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl beschlossene Fackelzug, wie wir hören, unterbleiben.

Prinz Carl von Preußen, der von seiner Krankheit vollständig wieder hergestellt ist, wird nun doch ebenfalls zur Verwöhnung der Tauffeierlichkeit-

ten in Oldenburg eintreffen und dann eine mehrtägige Reise nach Italien unternehmen.

Am Freitag Vormittag entstand in den wieschen Wieselstede und Griftede am Hauptwege belegenen Fahrenhölzungen der Wittwe Dvie zu Griftede und des Gemeindevorsteher's Hüchter in Griftede ein Waldbbrand und vernichtete in kurzer Zeit, von dem heißen Stwinde fortgetrieben, von den dort etwa 20 Jahren gepflanzten, im besten Wachsthum begriffenen jungen Tannen der Frau Dvie etwa 5 Büel und die Aufplanzung des Gemeindevorsteher's Hüchter fast ganz. Den rasch gekündigten und mit den erforderlichen Vöthgeräthen herbeigeckten Einwohnern von Wieselstede und Griftede gelang es trotz des Wassermangels etwa gegen 4 Uhr Nachmittags das Feuer zu löschen und ferneren Schaden zu verhüten. Man vermuthet, daß ein Feuer, welches durchreisende Handwerksburschen auf einem in der Nähe der Hölzungen belegenen, mit Erdwällen eingefriedigten Kamp Ackerland angelegt hatten, vom Winde über den Wall in das Holz getrieben und den Brand verursacht hat.

(N.)

Sorumerfel. 27. März. Gestern Nachmittag strandete bei starkem Stwinde das Schiff „Johann“ von Carolinensiel, Capr. de Vries, auf dem Neubrad. Die Mannschaft hat sich unter Beihülfe des Strandvogts Jakobs und der Deichanwohner ans Land gerettet. Die Ladung — 100 Fässer Petroleum, von Bremerhaven nach Norden bestimmt — wird per Wagen geborgen. Das Fahrzeug ist led. — Das Neubrad, daß zur Ebbezeit trocken liegt, ist bei Stwind, wo nur geringe Fluth eintritt, stets ein gefährlicher Weg für die Schiffe, da auf demselben die Fluth aus der Jade und die aus der blauen Balge gegen einander stoßen, wodurch so gewaltige Dünungen entstehen, daß ein hier an Grund gerathenes Fahrzeug fast stets verloren ist. Wohl keine andere Stelle an der obbg. Küste hat so viele Strandungsfälle aufzuweisen als das Neubrad.

(G.)

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Umar.

(2. Fortsetzung.)

„Ich wollte Dir nicht wehe thun“, sagte sie, den jungen Mann bittend ansehend, der davon gerührt wurde und sie aufmerksam betrachtete.

„Du hast geweint, Mädchen?“

Sie ließ ihn kaum zu Worte kommen, so hastig erzählte sie ihm Alles, was sie betroffen, und rief dann, ihm das Geschenk des Fremden zeigend:

„Ich kann mir dafür kein neues Brod kaufen.“

Der junge Mann zog das Kind einige Schritte mit sich fort, besah das Geld, wurde verlegen, sah das Mädchen an und schien über Etwas mit sich nicht einig zu werden. Mit unverkennbarem Ausdruck sah er gen Himmel, indem er das Geld in seiner Hand besah.

Seine Stimme zitterte ein wenig, als er dann sagte:

„Komm, ich werde Dir dafür Brod kaufen und Dich zu Deiner Mutter führen.“

Er wollte Elisabeth's Hand ergreifen; sie gab ihm diese, blieb aber stehen, und, was sie dem Bauern nicht hatte sagen wollen, theilte sie dem jungen Manne mit: daß ihre Mutter auf dem Kirchhof am Königsthor begraben liege.

„Wo ist denn Dein Vater?“ fragte der junge Mann theilnehmend.

Sie sah ihn erstaunt an.

„Ja, weißt Du denn nicht, daß Gott im Himmel wohnt?“

Diese Antwort bewegte den jungen Mann auf das Tiefste.

„Aber mein Kind, so hast Du doch Verwandte, bei denen Du lebst?“

Verwandte? Elisabeth verstand das Wort nicht, aber sie gedachte, was ihre Mutter oft zu ihr gesagt, und antwortete:

„Ich habe Niemanden, ich stehe allein in der Welt.“

„Allein in der Welt?“ — Nein, das sollst Du nicht! Der Himmel hat uns zusammengeführt. Du hast einen Vater im Himmel, auf Erden will ich Dein Vater sein!“ rief der junge Mann mit feierlicher Stimme, hob das Mädchen auf seine Arme und küßte ihre Stirn.

Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und sagte:

„Ich bin Dir gut, laß' mich bei Dir bleiben!“

„Willst Du mich zum Vater haben?“

„Ach, ja!“ küßte sie, ihr Köpfchen an ihn lehrend.

Es war ein feierliches Moment, wie der jugendliche Vater mit seinem Kinde so dastand und Beide in der Kälte an allen Gliedern zitterten.

Er ließ sie nieder auf die Erde, nahm ihre Hand und sagte:

„Aber der Vater muß auch wissen, wie sein Kind heißt?“

„Ich heiße Elisabeth; meine Mutter sagte immer Elisabeth zu mir.“

„So will ich Dich auch nennen. Komm“, jetzt wollen wir dahin gehen, wo Du Deinen Hunger stillen sollst“, sagte er, schritt eilig mit ihr fort und führte sie nach einer Konditorei.

Elisabeth jedoch schien ihren Hunger verloren zu haben, sie trank ein wenig Kaffee, Kuchen ließ sie unberührt; sie hielt immer nur die Hand des jungen Mannes fest, als könne er ihr sonst verloren gehen. Erst auf seinen Wunsch ab sie vom dem Kuchen, während sie aber dabei verschiedene Fragen an ihn richtete, wo sie wären und ob das sein Haus sei und was die Leute, die gingen und kämen, eigentlich vor hätten.

Er gab ihr auf Alles Antwort und freute sich, daß sie so bald ihre Thränen getrocknet hatte.

Als sie die Konditorei verließ, ging der junge Mann mit ihr nach der Lindenstraße, und dort vor der Apotheke stehen bleibend, sagte er:

„Zieh, Elisabeth, mußt Du hier ein wenig auf mich warten.“

Sie sah ihn erschrocken und traurig an.

„Du nimmst mich nicht mit? Ich soll wieder allein sein?“

„Nein, Du sollst bei mir bleiben“, sagte er schnell, drückte ihre Hand fester und trat mit ihr in die Apotheke ein, wo er zwei Flaschen Medicin in Empfang nahm und den Besitzer der Apotheke zu sprechen verlangte. Als dieser sich ihm vorstellte und ihn nach seinem Zimmer führte, blieb er für Elisabeth's Angebuld viel zu lange darin. Als Beide wieder herausstraten, ging der Apotheker an seine Kasse,

**** Berne.** Die Segelboot-Wettfahrt auf der Weiser soll, wenn Wind und Wetter günstig, am 25. Mai stattfinden. Die Tour geht von Vegehof nach Bienna und zurück. Dieelenschiffe und Rielböte sollen in je 2 Classen getrennt seaeln. Der Einjahrespreis beträgt für Schiffe bis zu 20 Fuß Länge, über den Steven gemessen, 5 M. und für größere Bote 7 M. 50 S.

**** Barel.** Unser Thierarzt S. hat in einem von ihm untersuchten Schinken Trichinen gefunden.

**** Jever.** An der hier am Sonnabend und Sonntag stattgehabten Ausstellung von Hehlungsarbeiten hatten sich 22 Lehrlinge betheiligt, von denen 19 prämiirt wurden. Der Besuch der Ausstellung Seitens des Publikums war gut. — Neulich stürzte ein Locomotivführer zwischen hier und Sande von der Maschine herab, merkwürdigerweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen. — Das hier, wie vom Stadtrath jetzt beschlossen, zu errichtende Armen-Arbeitshaus soll für 40 Personen berechnet werden. — Die große Actienbierbrauerei in Alcum hat seit einiger Zeit den Betrieb eingestellt. — In dem benachbarten Heidmühle wurde vor einigen Tagen vom Wirth B. dort ein schönes Exemplar des hier selten vorkommenden Stein-Adlers erlegt. (D. Z.)

**** Hammelwarden.** Wie wir hören, hat Herr Hinrich Strenge sein Amt als Inspektor des Armen-Arbeitshauses niedergelegt.

**** Brake.** Der Passagierdampfer „Nordenshamm“, welcher noch im hiesigen Hafen liegt, wird binnen Kurzem wieder in Dienst gestellt werden, da die gründliche Renovation desselben in einigen Tagen vollendet sein wird.

— Folgender Artikel wurde uns mit der Bitte um Veröffentlichung zugesandt:

„Berichtigung. Die Notiz der „Braker Zeitung“ vom 28. März betr. das Begräbniß des verstorbenen Schuhmachers Bode, bedarf einiger Berichtigungen, die hiermit gegeben werden sollen:

„Vor Hunger umgekommen“ ist nicht die reine und nackte Wahrheit, sondern der Schuhmacher Bode ist an bereits seit Jahren ausgebildeter Schwindsucht verstorben, deren Entwicklung allerdings durch mangelhafte Verpflegung beschleunigt sein wird. Geschlossen, mit seiner Familie Hungers zu sterben, hat Bode keineswegs, sondern sich nur nicht entschließen können, um Unterstützung nachzusuchen. Daß die Furcht vor dem Armenarbeitshaue die Ursache gewesen sei, welche ihn bewogen habe bis zum Aeußersten zu schweigen, ist eine durch Nichts begründete Vermuthung, um so weniger begründet, als der Arme garnicht der hiesigen Gemeinde angehört und daher der Armenarbeitsanstalt garnicht übergeben werden konnte. Solche Vermuthung auszusprechen ist aber sehr ungeruehtfertig, sie kann nur Erbitterung säen, und dazu ist die Zeit nicht angethan, daß das am Plage wäre. Es ist sehr beklagenswerth, daß die Aufzählung, als liege in der Einrichtung des Armenarbeitshauses eine so große Härte, noch immer besteht — sehr schlimm, daß sie künstlich genährt wird. Weiß der Einfender wohl, daß die Verpflegung einer Familie von 6 Köpfen im Armenarbeitshaue — ungerechnet Verwaltungskosten und Verzinsung des Banapitals — ungefähr 1100 M. kosten würde? So schlimm kann es also dort nicht sein, daß man lieber Hungers sterben sollte. Doch das nur beiläufig — wie gesagt, Bode wäre nicht hineingekommen.

Ganz falsch ist ferner die Anschauung, als hätte die Familie sich abgeperret; sie wohnte in einem Hause mit mehreren anderen Familien, deren eine mit ihr beständig verkehrt und nach Kräften geholfen hat, so lange sie konnte. Es bleibt also von der ganzen, so gräßlich aufgebauhten Geschichte nur übrig, daß eine arme Familie, welche der Krankheit des Ernährers wegen besonders eindringlicher Hilfe bedürftig hätte, längere Zeit Mangel gelitten hat — weil weder sie, noch die Nachbarn sich entschließen konnten, Hilfe zu suchen, wo sie zu finden war.

Das ist traurig genug und kann zu einer kräftigen Mahnung werden, daß ein Jeder sich in seiner Nachbarschaft umsehe, und wo wirkliche Noth ist, darauf hinweise, daß wohlthätiger Sinn hier in Brake noch wohl reichlich genug zu finden sei, um solcher Noth abzuhelfen. Aus dieser Thatsache aber eine solche Geschichte machen und sie sogar noch mit der Bemerkung verzerren, daß kein Salz im Hause gewesen (was bei der im Umkreise des Freihafens herrschenden Sitte, Alles bei Viertelpfunden zu holen, auch einem wohlhabenden Hause leicht begegnet), nur damit sie noch trauriger klinge, hat in der That keinen Werth.

Den Armen und Nothleidenden soll man Muth machen, den Wohlhabenden soll man das Geben zur Freude machen, indem man sie mit dem Vertrauen erfüllt, daß, was ihnen über die Noth gesagt wird, wahr sei.

Von Weidem geschieht das Gegentheil bei solchen Ueberreibungen.

Daß der arme Bode ganz ohne Gefolge den letzten Gang gehen mußte, thut mir herzlich weh, doch hätte ich es richtiger gefunden, das nicht zum Anlaß eines so gefährlichen Artikels zu machen, der unsere gute Stadt ganz unwerthig auswärts in schlechten Ruf bringen kann.

(Anmerkung.) Da wir in diesem Artikel titel nur eine theils direkte, theils indirekte Bestätigung alles Dessen erblickten, was die in voriger N. d. W. veröffentlichte Notiz unserer erprobten und durchaus zuverlässigen Richterfatters in freilich etwas schärferer Weise zum Ausdruck brachte, so glauben wir uns eines Commentars hierzu enthalten zu dürfen.

Vermischtes.

Die Firma R. C. Rickmers in Bremen hat bezüglich ihres gesammten Verkaufts von Futter-Meis m e h l außerhalb Bremens eine Controlle mit dem Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft vereinbart und verpflichtet sich dieselbe, den Käufern ihres Meismehls Garantie zu leisten über die Substanz und Reinheit ihrer Meismehle von fremden Futterstoff-Beimengungen, über die Unverdorbenheit ihrer Meismehle und über den Gehalt an Nährstoffen.

Die Preise des Meismehls von Rickmers sind augenblicklich:

Nr. I. für 50 kg. . . 7 M.
 „ II. „ „ . . . 4,25 „
 „ III. „ „ . . . 2 „

Es möge bei dieser Gelegenheit auch verwiesen werden auf die Fütterungsversuche mit Meismehl bei Mastochsen gegenüber Mais von C. Stupp in Jsen-

roidt bei Alstedt, welche nach der „Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen“ August 1878 mitgetheilt sind in Nr. 37, Seite 518 u. w. 1878 der „Milch-Zeitung“. Nach den genau ausgeführten Versuchen berechnet der Versuchs-Ansteller den Werth von 85 kg. Meismehl (14,4% Protein, 8,0% Fett) gleich 100 kg. Mais.

Insbesondere für unsere Landwirthe muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß, da die Firma R. C. Rickmers selbst nicht unter 100 Ctr. Meismehl verwendet, ein gemeinschaftlicher Ankauf desselben von Seiten mehrerer Landwirthe geboten ist, da ein Einzelner kaum so viel verwenden wird. Kleinere Quantitäten müssen von Zwischenhändlern bezogen werden, in welchem Fall aber die Garantie der Firma Rickmers für den Landwirth keine vollkommene Sicherheit mehr bietet.

Der Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft hat das Recht, zu jeder Zeit von den Lagern von R. C. Rickmers Proben durch einen Bevollmächtigten entnehmen zu lassen oder solche von Rickmers einzufordern. Auch ist er berechtigt, Proben von den Konsumenten ihrer Meismehle sich einfinden zu lassen, um durch eine absond von der Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft vorzunehmende Untersuchung die Ueberzeugung von dem richtigen Gehalt und von der Qualität der Meismehle zu erlangen.

Jeder Käufer ist berechtigt, Proben der von R. C. Rickmers gekauften Meismehle der Versuchsstation in Oldenburg zur Prüfung einzufenden. Den Käufern ist die Analyse dort kostenfrei anzuführen, sobald die Bezugsquelle durch Befügung der Original-Factura nachgewiesen und die geleistete Garantie mitgetheilt wird und wenigstens 100 Ctr. Meismehl (500 kg.) einer Sorte zur Zeit gekauft sind.

Bei etwa eintretenden Differenzen zwischen der Garantie des R. C. Rickmers und dem Befunde der landw. Versuchs-Station, wird von Rickmers das Ergebnis der Prüfung durch die Versuchs-Station anerkannt, sobald seitens des Käufers eine richtige Durchschnitts-Probe eingekandt worden war, und wenn die Einfendung der Probe spätestens 14 Tage nach Empfang der Waare erfolgte.

— Utinger a d e e l, 17. März. Ein vortrefflicher Plan ist in unserer Commune im Werke, nämlich die Trockenlegung des Vorkumer Meeres. Herr J. Dorenbos hat um die Concession zu dieser Unternehmung nachgesucht und dieselbe erhalten unter der Bedingung, daß er sich mit den betreffenden Grundeigentümern verständige wegen der damit verbundenen Abwässerung des Landes; daß er die Höhe und Breite des Deichs in Acht nehme, daß die Trockenlegung innerhalb dreier Jahre beschaßt werde und daß er die verliche Concession nicht an andere übertrage, es sei denn, daß der Minister der Wasserbauten davon in Kenntniß gesetzt werde. Durch diese Trockenlegung wird eine große Strecke Landes, wo jetzt die Wellen ihr Spiel treiben, productiv werden zum Wohl der Zeitgenossen und der Nachkommen.

— „Das ist viel bequemer.“ Eine Dame er hielt den Besuch einer Freundin. Eines schönen Morgens war im Zimmer des Gastes das fünfjährige Töchterchen des Hauses anwesend, eben zur Zeit, als die Freundin der Mama ihre schönen Zähne putzte und ihr langes, krauses Haar kämmt. „Meine

händige dem jungen Manne einige Kassenscheine ein, dann nickten sich Beide freundlich zu, und der junge Mann fragte Lieblich, als sie wieder draußen waren, ob sie noch gehen könne und nicht zu müde sei. „Ich bin nicht müde, lieber Vater,“ antwortete sie und sah ihn freundlich mit ihren großen schönen Augen an.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffs-Nachrichten.

+ Bremen, 30. März. Laut Devesche ist die deutsche Beig „B. S. Steentan“, Daghagen, gestern wolschalten von Galcephon in Genoa angekommen. An Bord Alles wohl.
 + Beigel ad, 29. März. Laut Telegramm ist das deutsche Schiff „Ara“, Ahrens, am 26. v. von Newyork mit Stüdgütern nach Hamburg gefeelt.

In See angekommen.

†† Dtsch. Schiff Q. D. F. R. (?), westwärts bestimmt, am 24. März auf 49° N. und 15° W., durch den Dampfer „Hylas“, in Falmouth angekommen.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brake:
 März
 31. Engl. D. Firebird, Bassen, mit Stief. v. Newcasle.
 April 2. Dtsch. Christine, Müller, in Blst. v. Curhaven.
 2. „ Miranda, Berner, mit Cement von Itehoe.

Abgegangen von Brake:

April
 1. Engl. D. Balund, Banett, in Blst. n. Middlebro'.
 1. Dtsch. Gwridner, Strahmsieder, in Blst. n. See.
 1. „ Mercur, Ehbers, in Blst. n. Memel.
 1. „ Betty n. Marie, Otmanns, mit Tabak n. Rönigsberg.
 1. „ Dorothea, Kettwich, in Blst. n. Hartlepool.
 2. „ Gefina, Müller, in Blst. n. Fredrisslad.
 2. „ Alpha, Müling, in Blst. n. Krageroe.
 2. „ Walfire, Wolters, in Blst. n. Cardiff.
 2. „ Arnold, Feuger, mit Schienen n. Riga.
 3. Engl. D. Firebird, Meyer, mit Zucker n. Grangemouth.
 3. Dtsch. Acorn, Müller, in Blst. n. Eoon.
 3. „ Janus, Sieken, in Blst. n. Drobac.
 3. „ Garmius, de Wall, in Blst. n. Fredrisslad.

Angekommen:

Febr. 27. Magaretha, Malcius, v. London in Rio Janeiro.
 13. C. Thorade, Kock, v. Algoa Bay in Mauritius.
 18. Sunnobot, Stolle, v. Calhagan in Hongkong.
 März 17. Union, Mey, v. Neapel in Gjoja.
 18. Johanna, Müller, v. Bordeaux in Newyork.
 19. Adele, Bassen, von Neapel in Galkpott.
 26. Franziska, Dunder, v. Cardiff in Nantes.
 27. Johann Carl, v. Portorico in Bristol.
 27. Alliance, v. Zante in Bristol.
 29. W. v. Freeden, Freeden, von Rouen in Cardiff.
 29. Johann Carl, Werns, von Singapore in Liverpool.
 29. Theis, Reents, von Gent in Terneuzen (nach London).
 31. Friedrich, Strenge von London in Curhaven.

Abgegangen.

Febr. 20. Seemanns, Schierloh, von Macaya (Stüste Afrika) segelfertig nach Rotterdam.
 25. José Cinebra, Morije, von Porto Plata n. v. Canal.

28. Inca, Spieske, von St. Thomas nach Portorico.
 März 6. Theis, Frodloff, v. St. Thomas u. Port de Paiz.
 10. Ana, Grube, von St. Thomas nach Portorico (13. in Managay).
 23. Johanna, Reents, von Porto nach St. Ubes.
 23. Otto, Krage, von Porto nach Kiffaba.
 27. Bessel, Biffer, von Bordeaux nach Portorico.
 28. Gefina, Röter, Frawle Point pass. nach westw.
 29. Oberon, Reunaber, von Amuden nach Newcasle.
 29. Dtsch. Brigg N. D. T. G. (Ginna, aus Elsfleth) Frawle Point pass. nach ostwärts.

Illustrirte Jagdzeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von K. Oberjörster H. Nijshje.
 Sechster Jahrgang.

Nr. 13 enthält: Lütticher Läufe von J. Neumann. — Die Fortwirthschaft auf der Pariser Ausstellung von H. von Clausenwig. — Jägerlatein von Grünbart, mit 4 humoristischen Bildern. — Ein Rehbock mit 1 Stange, mit 2 Wildern. — Friesbogen für Jäger, mit Bildern von Thiermaler Decker. 24 Stück 60 Pfg. Als Anhang dazu erschien: Biographie des Vice-Oberjägermeisters R. v. Meyerind, mit Portrait 75 Pfg. Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Mama", meinte das kleine Mädchen, "macht das anders. Sie nimmt ihre Zähne in die Hand und putzt sie, dann hängt sie ihre Haare auf einen Nagel und kämmt sie. Das ist viel bequemer!"

— Aus Thüringen. Innerhalb des verhältnismäßig kurzen Zeitraumes von kaum 7 Monaten wurde das sonst so friedliche Thüringen zweimal durch die Kunde von absculichen Verbrechen, welche innerhalb seiner Grenzen begangen, aus seiner Ruhe jäh emporgeschreckt. Ein Schrei der Entrüstung durchdrang seine Gauen, und die Feder sträubte sich, die Einzelheiten zweier grauenvollen Mordmorde den entsetzten Gemüthern vorzuführen. In dem einen Falle war es eine ganze unglückliche Familie, mit allen wünschenswerthen Gütern der Erde gesegnet, die durch die Hand zweier Mordbuben in wenigen Stunden dahingeeopfert wurden. Vater, Mutter, Sohn und ein Geschäftsgehilfe lagen entsetzt in ihrem Blute, und die zum Himmel emporlodenden Flammen des in Brand gesetzten Besitzthums beleuchteten eine Stätte des Jammers und der Verwüstung, die nie wieder hergestellt werden sollte. Hier war es ein neunjähriges Mädchen, welches die Vorrichtung vor dem bereits über ihn schwebenden gewaltigen Tode bewahrte, welches, über die Leichen der Mutter und des Bruders hinweg und durch die zusammenschlagenden Flammen hindurchschreitend, nur mit dem Nachthemden bekleidet, in finsterner Nacht mit Muth und Entschlossenheit, eines Helden würdig, in das 20 Minuten entfernte Dorf eilte, dort Vorn schlug und schließlich durch seine Ausrufen die wahren Mörder der strafenden Gerechtigkeit überlieferte. — Und im zweiten Falle, in seinen Einzelheiten nicht minder grauenvoll, war es ein Vormund, der sein Mündel, ein mit allen Reizen der Jugend und Unschuld ausgestattet Mädchen von kaum 17 Jahren, mit grausamer, die Blutiger eines Tigers noch übertreffender Wurdut dahinschlachtete. — Beide, die moderne Criminalgeschichte interessant bereichernde Fälle sind, auf Grund der Anklageact und der Schwurgerichtsverhandlungen wahrheitsgetreu zusammengestellt, in den beiden Werken: „Der vierfache Raubmord in Bogelsberg“ und „Der Mord bei der Grammenmühle“ fest und streng den Thatfachen angemessen geschildert und zum Preise von je 25 Pfg. durch jede Buchhandlung zu beziehen. Gegen Einsendung von 56 Pfg. in Briefmarken versendet die Verlags- handlung von Edmund Post in Stadt-Sulza beide Schriften überallhin franco.

Anzeigen.

Brake. Die zur Concursmasse des
Eisbahnmeisters **J. A. H.
Büsing** zu Brake gehörige, daselbst an der
Bahnsstraße belegene Besitzung, enthaltend ein erst
vor einigen Jahren neu erbautes
zweistöckiges Wohnhaus
samt Nebengebäude (Werkstätte), auch einige Gar-
ten- bez. Hofgründe, soll am
Donnerstag, den 24. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Lokale Großherzoglichen Obergerichts zu Varel
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Kaufstehhaber ladet ein

Meiners, c. m.

Zum Frühjahrsbedarf
halte mein Lager von **Bucks-
Fins, Tuchen, Flanellen, Halb-
leinen** etc. meinen geehrten Kunden bestens
empfohlen.

P. L. Janssen.

Manchettenhemde

von 2 M. 50 S an.

P. L. Janssen.

Zum Festbedarf:

empfehle bestes oberländisches
Weizenmehl No. 00,
16 und 17 U. für 3 M.
sowie täglich frischen Gest.

Ed. Behrens,

Bahnhoftstraße.

Gefunden:

Ein Bierfab.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Vorschuss-Verein zu Brake.

Monats-Uebersicht pro März 1879.

Einnahme:

Cassabestand		Mt. 4167,61
Zurückgez. Vorschüsse zc.	Mt. 72019,32	
Zinsen	1373,79	
Einlagen	7463,59	
Stamm-Capital	—	
Reservefonds	—	
Verschwiegenes	1,30	
Total-Einnahme pro März	Mt. 80858,—	
	85065,61	

Ausgabe:

Vorschüsse zc.	Mt. 58813,95
Zinsen	761,38
Einlagen	20629,77
Stammcapital	—
Dividende	34,35
Verschwiegenes	9,40
Total-Ausgabe pro März	79748,85

Cassabestand am 1. April 1879 5306,76
Brake, 1879 April 1.

Vorschuss-Verein zu Brake.

B. Claussen, Ed. Klostermann,
Director. Cassirer.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der
Landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der
Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Ol-
denburg — Vorstand Dr. P. Peterfen — veröffent-
lichten Bedingungen zc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. ste-
hen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach
ausgesprochene Besorgniß wegen ungleichmäßigen Ge-
haltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen
vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste
Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.



*) Preis 50 Pfg., vorräthig in der Buchhandlung von **F. W. Acquistapace** in Varel, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 180.

Berlin, den 1. April 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinstes Gewinn Jahre.	Course in Reichsmark Geld	Brief
Amsterd. Indust. Pal. 2 1/2 fl.		3 fl.	—	6,—
Ausbacher 7 fl.	14,000 fl.	9 "	29,25	31,—
Angsburger 7 fl.	7,000 "	9 "	20,25	22,—
Badijche 35 fl.	40,000 "	59 "	162,50	165,50
Bari 100 Fres.	100,000 fres.	150 fres.	40,—	—
Barletta 100 Fres.	100,000 "	150 "	—	19,50
Braunschweiger 20 Thlr.	150,000 M.	69 M.	83,60	85,10
Buxarester 20 Fres.	100,000 fres.	20 fres.	20,50	22,25
Finnländer 10 Thlr.	90,000 M.	36 M.	40,75	42,25
Freiburger 15 Fres.	40,000 fres.	19 fres.	—	25,75
Genevser 150 Fres.	100,000 "	160 "	—	85,—
Hamburger 100 Mark Bo.	115,000 M.B.	156 M.B.	290,—	—
Hamburger 50 Thlr.	Amortiszieh.	180 M.	177,50	179,50
Kurfürstliche 40 Thlr.	96,000 M.	225 "	261,—	264,—
Lübecker 50 Thlr.	30,000 "	168 "	176,50	178,50
Mailand-Como 14 fl.	20,000 fl.	14 fl.	55,—	—
Mailänder 45 Fres. v. 1861.	70,000 fres.	47 fres.	—	32,—
Mailänder 10 Fres. v. 1866.	100,000 "	10 "	10,—	11,25
Meininger 7 fl.	15,000 fl.	8 fl.	20,—	21,25
Nassauer 25 fl.	20,000 "	43 "	101,—	—
Neuchâtel 10 Fres.	12,000 fres.	12 fres.	—	17,50
Neapler 150 Fres.	35,000 "	150 "	68,—	—
Oldenburger 40 Thlr.	60,000 M.	120 M.	145,50	147,50
Preussische Prämien 100 Thlr.	225,000 "	345 "	154,50	156,50
Pappenheim 7 fl.	9,000 fl.	7 fl.	16,75	18,25
Schaumburg-Lippe 25 Thlr.	36,000 M.	138 M.	—	—
Schweden 10 Thlr.	30,000 "	39 "	—	48,50
Türk. 400 Fres. incl. C. v. April 1876.	600,000 fres.	400 fres.	—	—
Ungar. 100 fl.	100,000 fl.	136 fl.	176,—	179,—
Venediger 30 Fres.	60,000 fres.	30 fres.	—	17,50

Soweit Vorrath reicht, bin zu den unter Brief notirten Coursen Verkäufer, zu der Geldcoursen Käufer
A. Molling.

Garlengeräthe,

als: Hacken und Schuppen, Baumsägen, Hacken u. Rojenmesser, Gartenmesser, Pflanzellen zc., sowie

Garlengeräthe für Kinder

empfehle in bekannter Güte zu billigsten Preisen

H. Bredendiek.

Kausachen,

als: Dach-, Stall- und Kellerfenster, Schornstein-
schieber und Thüren, eiserne Balken zc.
empfehle zu äußerst billigen Preisen.

H. Bredendiek.

Französl. Waschkessel

sind wieder vorräthig und empfehle dieselben als sehr
praktisch.

H. Bredendiek.

Weizenmehl 00,

vorzügliche Backart,
9 und 10 Kilo 3 M.

Neue Corinthen und Rosinen,

per 1/2 Kilo 15, 20, 30 S.

täglich frischen Gest.

Joh. de Harde.

Brake im Zollverein.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich nach wie vor

ein Lager fertiger Särge

in allen Größen und in eleganter, wie auch in ein-
facher Ausstattung führe.

Zugleich übernehme ich von jetzt an die Ausfüh-
rung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen, nebst
allen erforderlichen Bezeugungen.

Preise selbstverfertiger eigener Särge nach
Wunsch und Uebersicht.

Vollständige Särge vom Lager, incl. Leichen-
wagen und übriger Bezeugungen schon
von 25 M. an.

M. Koopmann.

L. Frank, Berne,

hät sein photographisches Atelier
bestens empfohlen.

Reisekosten werden vergütet.

